

ACADEMIA LIMBOLOGICA publicat

Opus veritatis scientiæque

16. Praios im 30. Götterlauf nach Hal
L. Ausgabe

Wi(e)der die Faulheytt

von Melekh al-Shafir ben Khalid

Es betrübt mich was ich hierzulande
und auch anderswo erblicken musz.
Nämlich dasz ein Grossteil der
sogenannten 'Gelehrtschaft'
Aventuriens gegen HESindes
Tugenden verstöszt! Denn heiszt es
nicht

*"Unwissen und Unbildung sind eyn
Greuel und selbst wenige
Augenblicke können genutz werden,
um den Geyst eines Aventuriers
weyterzubilden"?*

Aber all die, welche sich Gelehrte,
Magister und wie sonst noch nennen,
scheren sie sich auch nur im
Geringsten um die hesindianischen
Gaben? Nein! Sie sitzen still in ihren
gemütlichen Zimmern und laben sich
an ihrem groszen Wissensschatz.
Denn es ist nicht so, dasz es zu
wenige Gelehrte in Aventurien gäbe,
aber diejenigen welche groszes
Wissen und und eine ausreichende
Ausbildung genoszen haben,
diejenigen erfreuen sich an der
Macht, welche ihnen das Wissen

Wahrhaftig, es ist uns durch unser
Wissen grosze Macht gegeben, doch
nicht mit der Absicht, all dieses
Wissen alleine für uns zu Behalten.
Gar viele Doctorii profitieren von
dem guten Willen anderer wahrhaft
Gelehrter - die ihr Wissen
preisgeben, um Aventurien zu
erleuchten -, indem sie sich das von
ihnen veröffentlichte Wissen zu
eigen machen, aber in keinster Weise
bereit sind, ihr eigenes zu teylen!
Mag sein, dasz sich manche unter
uns sträuben etwas zu
veröffentlichen, weil sie sich vor
dem Spott anderer fürchten, doch
soll gesagt sein, dasz solche, welche
Spotten über die Mühen und
Anstrengungen anderer, sich nicht zu
den Unsrigen zählen dürfen! Alleine
der Wille, eine Schrift zu verfassen,
welche dem Willen der Herrin dient,
verdient mehr Anerkennung, als all
das Wissen, das andere für sich
behalten.

Möge das 'Opus' auf ewig

vermittelt. Es ist nicht im Sinne der Herrin HESinde, all das erlangte Wissen für sich alleine zu behalten, sondern es dem Volk und die Kollegenschaft zu vermitteln! Ich bin erbost über die große Faulheit, welche die Gelehrtschaft Aventuriens fest in ihrem Griff hat! Nur allzuwenigen gelingt es, sich aus diesem Würgegriff zu befreien. Ein jeder der sich einen 'Gelehrten' nennt sollte sich schämen, die Gabe auf solcherley Art zu missbrauchen. Es fällt mir schwer zu glauben, das die Herrin HESinde ein solches Treiben duldet!

Kommentar des Großmeisters

Werter Collegus, ich kann Euch nur beipflichten! Schlimme Zeiten scheinen für HESindes Künste angebrochen zu sein. Denn wie schon Rohal der Weise zu sagen pflegte:
"Wissen ist da, um den Unwissenden wissend zu machen."
Denn wo der Keim des Wissens erst entspringt, kann auch der wunderschöne Baum der Weisheit gedeihen und alsbald Früchte tragen. Denn höret: Mit dem Wissen ist es wie mit dem Getreide, hortet man es zu lange im Kornspeicher, so wird es schimmelig und verdirbt. Teilt man es jedoch unter den Hungerleidenden aus, so wird man für immer in der Gunst der Götter stehen und den gerechten Lohn erhalten.

**fortbestehen,
nicht den Weg alles Derischen
gehen.
In NAndus Namen -
Amen.**

*Magus Melekh al-Shafir ben Khalid
Magister de sensuum medaccia
Custos majoris circuli elati de
manifestariis esphaeris
Schreiber der 'Dragentruz Gazette'
und des 'Opus veritatis scientæque'*

Und darum gebührt es denen nicht, sich weise zu nennen, die ihr Wissen nicht verbreiten und in Worte fassen, auf dass ganz Dere erfahre, was sie in ihren dunklen Studierkammern erforscht haben. Und so sind die Postillen der Gelehrten auch nicht mehr Woche für Woche dick wie Enzyklopädien sondern füllen nur mehr magere zwei Seiten. Magier, Gelehrte, Geweihte der Göttin! Höret den Ruf HESindes, nehmt Pergament, Feder und Tinte zur Hand und schreibt nieder euer Wissen...

Großmeister Erilarion Androstaal

Bannbaladin?

Hilfe ist gut, doch noch besser ist zu wissen, von wem diese kommt! - A.S., Streuner aus dem Süden

Lasst mich euch von meinen Reisen berichten. Es war ein kalter Firunstag, mein Glauben unerschütterlich doch noch den Hort jenes Drachen zu finden, der einst meinen Vater gefressen hatte. Ich musste ihm nahe sein, ich roch schon den Schwefel, den Gestank den dieses Wesen verbreitete, und sah es schon vor meinen Augen sterben. Nun, vielleicht war ich einfach zu unvorsichtig? So begab ich mich weiter auf die Höhen dieses Berges und es wurde merklich wärmer, fast wie an einem sonnigen Praiostag. Das elende Wesen musste schon schlafen, schließlich war es schon Mitternacht um. Ja, nun war ich mir sicher, bei PRAios, ich würde dieses Wesen auf jene grausame Weise töten, wie es einst meinen Vater tötete! Ich bemerkte, dass der Pflanzenwuchs hier oben etwas zunahm. Das Tier musste wohl schon etwas länger hier seinen Hort angelegt haben. Ich konnte den schmalen Pfad hinunterblicken, und sah diesen tiefen Abgrund. Ich hoffte nur, nicht auszurutschen... Ich konnte schon den Gipfel des Berges sehen, kurz vor ihm lag eine große Höhle, vermutlich jener gesuchter Drachenhort, mir zum Greifen nahe. Ein paar Schritt noch, und ich hatte diese dunkle, stinkende Höhle erreicht. In ihr saß jener Drache, jedoch nicht schlafend, wie ich

Der sonst so geschwätzige Drache sagte nur einen Satz: *"Ich habe viele tapfere Krieger kommen sehen, unter ihnen viele Freunde, doch niemals einen Krieger, der seinen Feind zur Hilfe nahm."* Zu dieser Zeit verstand ich nicht. - Ich legte meinen Pfeil an, doch fand keine Gelegenheit mehr zu zielen. Er stieß mir seine Pranken mit der Wucht von zehn Ochsen in den Bauch, so dass ich blutend gegen die Wand flog. Womit er nicht gerechnet hatte war der junge Kämpfer in meiner Begleitung, so erfahren und mutig und überdies auch so still, dass der Drache ihn nicht bemerkte. Dieser stieß ihm seinen Andergaster in den großen, schuppigen Rücken. Der Drache schrie vor Schmerz und fing an Feuer zu spucken. Ich wurde schwer verwundet und verlor die Besinnung. Als ich erwachte, merkte ich, dass PERaine gütig zu mir gewesen war. Außer ein paar kleineren Wunden und Brandmalen war mir nichts widerfahren. Mein Freund rief mir zu, dass diese Schätze nun nicht mehr dem Drachen gehörten, und man sich davon eine gute Ausrüstung kaufen könne! Ich wandte mich ab, um den toten Drachen zu sehen. Tatsächlich, ein glatter Durchstoß durch sein kaltes Herz! Ich nahm hinter mir ein flüchtiges Gelächter wahr und hörte nur noch, wie mein Begeleiter rief, dass dies nun alles ihm gehöre. Doch dies nahm ich schon gar nicht mehr wahr. Es war bereits zu spät. Nun erkannte ich, dass nicht wirklich der Drache mein Feind war. Aber es war

zuerst erwartet hatte. Es war um Mitternacht, bei PRAios, diese Wesen mussten doch auch schlafen! Er starrte mich aus seinen glühenden Augen an. Er wusste, warum ich gekommen war.

zu spät für meine Erkenntnis...

Überlieferung von Gabriel Schattenherz, Paladin der Zwölf.

Publiziert von der [Academia Limbologica](#)
[Der Opus im Schwarzen Limbus](#)

Kontakte:

[Markus Penz](#) alias Sheddja

[Philipp Schumacher](#) alias Erilarion

Androstaal

[Clemens Schumacher](#) alias Achmed ibn

Mhukkadin al Ghunar

[Christoph Huber](#) alias Argelia von Kuslik

[Daniel Junker](#) alias Barius von Charypso

(16.1.2000)

Eigene Artikel sind sehr willkommen!

* [Adresse für Artikel](#) (HTML, DOC, Rein-Text, etc.)

& [Das Archiv des Opus](#),

[Opus-Archiv des Curriculum](#)

[Salamandris](#), [Archiv in Tympons](#)

[Tanelorn](#)

Spielerverein der Freunde des Gepflegten Rollenspiels
Österreich